

«Frutigländer», 22.03.2019

## Der «Umbaucoach» aus Wengi

**WENGI BEI FRUTIGEN** Die **Allenbach Holzbau und Solartechnik AG** hat schon immer Bauherren beraten und begleitet. Seit einem halben Jahr ist dieses Angebot allerdings institutionalisiert und mit einem grossen Handwerker-Netzwerk ausgerüstet.

BENJAMIN HALTMEIER

Mit Stoppuhr und Notizblock präsentiert sich Marc Allenbach derzeit auf der Webseite des Umbaucoaches. Statt Spitzensportler soll sein Team aber vor allem Privatpersonen unterstützen, die ihre Liegenschaften umbauen wollen. «Wir sind täglich auf der Baustelle, für den Kunden ist es dagegen oft das erste, einzige und letzte Projekt. Unsere Aufgabe ist es somit, den Bauherren so früh wie möglich zu begleiten», erklärt Allenbach, der gleichzeitig Geschäftsführer der Allenbach Holzbau und Solartechnik AG ist.

### «Handwerker rund um Kunden anordnen»

Mit seinem Angebot will Allenbach primär den Bauherren entlasten. Dahinter zeichnet sich jedoch auch ein Rollenwechsel bei der Projektführung und beim Architekten ab. «Wir ersetzen den Bauleiter mit guten Leuten – diese Funktion erfüllen wir sowieso bereits bei 80 Prozent unserer Baustellen», sagt Allenbach. Der Architekt bleibe anfangs zwar ein wichtiger Player, seine Mitarbeit in der Ausführungsphase ist gemäss dem Geschäftsführer aber ebenfalls nicht mehr zwingend notwendig: «Wir möchten niemanden verdrängen, aber wir wollen den Kunden in den Mittelpunkt stellen und die Handwerker ringsum anordnen.»

Mit diesem Konzept ist der Umbaucoach seit einem halben Jahr in der Region aktiv und hat in dieser Zeit schon eine Handvoll Projekte realisiert, darunter den Eigenheim-Umbau der Snowboard-Olympiasiegerin Tanja Frieden. Dass passend zum Firmenauftritt gerade eine Sportlerin zu den ersten Kunden gehört, hat sich aber eher zufällig ergeben.

Ein Netzwerk für den Einsatz Neben Marc Allenbach gehören die Ansprechpersonen Adrian Maurer und Ueli Grossen zum Team. Unter dem Dach des Umbaucoaches ist zudem ein fixes Netzwerk aus derzeit 24 Betrieben aktiv. Sie decken die gewerbliche Palette von der Versicherung übers Putzinstitut und den Ofenbauer bis hin zum Schreiner ab. «Das Netzwerk hat zwei grosse Vorteile: Wir können erstens garantieren, dass der Handwerker seine Termine einhält. Zweitens sind die Unternehmen eingespielt und koordinieren so vieles untereinander», ist Allenbach überzeugt.

### Ein Netzwerk für den Einsatz

Da auf diese Weise Doppelspurigkeiten vermieden werden, kostet ein Projekt gemäss dem Geschäftsführer nicht

mehr als ein konventioneller Umbau. Der Gesamtaufwand sinke sogar eher. Möchte der Bauherr einen Handwerker von ausserhalb des Netzwerks engagieren, ist das möglich – es zieht aber einen Mehraufwand nach sich.



Marc Allenbach

BILD BENJAMIN HALTMEIER